

Bericht der Bildungs-, Kultur- und Sportkommission an den Landrat

betreffend Neukonzeption Informatik-Ausbildung in der Region Nordwestschweiz 2017/64

vom 29. Oktober 2018

1. Ausgangslage

Am 6. Februar 2017 reichte Klaus Kirchmayr das Postulat 2016/64 «Neukonzeption Informatik-Ausbildung in der Region Nordwestschweiz» ein, welches vom Landrat am 16. März 2017 überwiesen wurde.

Der Regierungsrat hält in seinem Bericht fest, dass sich die Informatik in der Wirtschaft zu einer Grundkompetenz und in den Wissenschaften zu einer Grundlagendisziplin entwickelt habe. Ein vertieftes Verständnis von Informatikthemen, das Beherrschen von Informatik-Methoden und eine solide Grundlagenausbildung in der Informatik sind daher in allen Bereichen unverzichtbar. Eine Neukonzeption der Informatikausbildung wurde bereits mit dem Landratsbeschluss zur Umsetzung der IT-Strategie für den pädagogischen Bereich der Schulen 2013 in die Wege geleitet. Auf allen Schulstufen wurde oder wird dazu ein Medienzkonzept ausgearbeitet. Anpassungen bei den Lerninhalten, bei der Weiterbildung der Lehrpersonen sowie bei der Ausstattung wurden oder werden vorgenommen. An den Baselbieter Gymnasien wird Informatik als obligatorisches Schulfach voraussichtlich im Jahr 2021 eingeführt. Auch bei der Berufsbildung besteht eine hohe Sensibilität für die Entwicklungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung und deren Auswirkungen auf die Anforderungen an die Ausbildung der Lernenden sowie der Lehrpersonen. Das Gleiche gilt für die FHNW und die Universität Basel. Beide Hochschulen bieten auf der Basis ihres jeweiligen Leistungsauftrags verschiedene Studiengänge für begabte Studierende an.

Die Informatik sei nicht nur bei den fachspezifischen Abschlüssen gut vertreten, so der Regierungsrat, sondern halte als elementare Grundkompetenz in sämtliche Ausbildungsgänge Einzug. Der Regierungsrat beantragt, das Postulat abzuschreiben.

Für Details wird auf die [Vorlage](#) verwiesen.

2. Kommissionsberatung

2.1. Organisatorisches

Die Bildungs-, Kultur- und Sportkommission hat die Vorlage an der Sitzung vom 6. September 2018 in Anwesenheit von Severin Faller, Generalsekretär BKSD, und Jacqueline Weber, stellvertretende Leiterin Hauptabteilung Hochschulen, beraten.

2.2. Eintreten

Eintreten war unbestritten.

2.3. Detailberatung

Die Kommission war sich mehrheitlich einig, dass die Ausbildung im Bereich Informatik auf den unterschiedlichen Stufen und Ebenen, wie im Bericht des Regierungsrats aufgezeigt, gut aufgegleist sei. Etliche Punkte betreffend der Informatikausbildung wurden im Rahmen der Diskussion zum Postulat [2017/63](#) «Mehr IT- und Naturwissenschafts-Schwerpunkte statt

Sprachenlastigkeit im Maturitätsanerkennungsreglement (MAR)» an der gleichen Sitzung geklärt; so etwa die Einführung von Informatik als obligatorisches Schulfach an den Gymnasien oder die Forderung des Postulanten, eine Informatikmittelschule (IMS) zu schaffen. Offene Fragen gab es einzig in Bezug auf die Berufsausbildung sowie auf die IT-Infrastruktur an den Primarschulen.

Ein Kommissionsmitglied erkundigte sich, ob an den Primarschulen die nötige Infrastruktur zur Verfügung stehe und ob dies überprüft werde. Die Verwaltung antwortete, zur Erfüllung des Bildungsauftrags müssen die Gemeinden in den Primarschulen ICT-Geräte und Infrastruktur bereitstellen. Dazu wurden Mindest-Standards festgelegt. Die Frist zur Umsetzung dieser Standards sei erst kürzlich abgelaufen, deshalb gebe es es noch keine Auswertung.

Zur Berufsbildung: Im Kanton Basel-Landschaft gibt es 93 registrierte Lehrbetriebe, die Informatiklehrstellen anbieten. Derzeit bilden 66 dieser Betriebe Lernende zu Informatikerinnen und Informatikern aus. Ein Kommissionmitglied wollte wissen, ob es im Kanton Basel-Landschaft an Lehrstellen oder an geeigneten Lernenden fehle.

Die 27 Betriebe, die zwar als Lehrbetriebe registriert sind, aber derzeit keine Lernende ausbilden, entsprechen dem Potenzial, welches für die Schaffung zusätzlicher Lehrstellen gewonnen werden könne, antwortete die Verwaltung. Damit die Betriebe aber tatsächlich Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen, braucht es gute Lernende. In der Nordwestschweiz werde deshalb mit dem ICT-Scouts/Campus Pilot ein Rekrutierungskonzept für den ICT-Nachwuchs getestet. Junge Talente werden von ICT-Scouts direkt an den Volksschulen gesucht und am ICT-Campus gefördert. Dabei geht es vor allem auch darum, junge Frauen für die immer noch männerdominierten Informatikberufe zu gewinnen. Die Pilotphase des Projekts wird 2018 abgeschlossen und bei positiver Evaluation schweizweit in ein kontinuierliches Förderprogramm überführt.

Ein Kommissionsmitglied fragte nach, ob es im Bereich der KV-Ausbildung, deren Berufsfeld sich aufgrund der Digitalisierung stark verändern wird, einen Plan gebe. Der Wechsel vom KV- zum Informatik-Bereich werde in den nächsten Jahren stark an Bedeutung gewinnen.

Seitens der Verwaltung wurde festgehalten, dass der Kanton bei der Berufsbildung keine Steuerung übernehmen könne, da diese in der Verantwortung des Bundes liege. In etwa zwei Jahren wird die KV-Ausbildung jedoch vom Verband überarbeitet und die Bildungsverordnung angepasst. Die Direktion geht davon aus, dass bei dieser Überarbeitung dem Thema Digitalisierung ein hoher Stellenwert beigemessen wird.

3. Antrag an den Landrat

Die Bildungs-, Kultur- und Sportkommission beantragt dem Landrat mit 10:1 Stimmen bei 1 Enthaltung, das Postulat 2017/64 abzuschreiben.

29.10.2018 / pw

Bildungs-, Kultur- und Sportkommission

Christoph Hänggi, Präsident